Mein Auslandspraktikum in Lissabon

Ich bin Maja und befinde mich derzeit im 2. Lehrjahr. Ich bin dabei meine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport zu absolvieren.
Uns wurde von Erasmus+ die Möglichkeit geboten, bis zu 6 Monate in ein europäisches Ausland unserer Wahl zu gehen. Meine Wahl fiel auf Portugal, genauer: Lissabon.
Hier könnt ihr einen Einblick in meine Arbeit, meine Freizeit und meine Erlebnisse kriegen.
Bei Fragen könnt ihr euch gerne bei mir oder Erasmus Life Housing melden!
Viel Spaß dabei :)

Aller Anfang ist schwer... Das sollte allen bekannt sein.
So war es auch bei mir, eine riesige Umstellung von einem auf den anderen Tag. Neues Land, keine Familie, keine Bekannten, keine Person, die man kennt. Als ich in Lissabon ankam, hat es sich angefühlt wie ein Traum aus dem kalten Deutschland im warmen Süden. Das Wetter hat in meinen ersten Wochen sehr gut mitgespielt, so gut, dass wir uns schon Ende März ans Meer begeben konnten.
Ich hatte das Glück, durch meine Arbeit auch in meinen ersten Wochen schon Freundschaften zu schließen und so verbrachte ich mein erstes Wochenende in Lissabon mit Ihnen. Ich war anfangs der Meinung, 6 Monate sind eine Menge Zeit (sind sie auch), aber wenn man mit den richtigen Leuten lebt, vergeht die Zeit so viel schneller. Als die regnerischen Tage langsam vorüber gingen, gab es leider eine Menge davon, in der ersten Zeit hat man Lissabon richtig aufblühen gesehen. Es wurde sonnig, die Stadt begann zu leben. Viele Stände mit Essen und Schmuck wurden aufgebaut. Es waren kleine Rummel und viele Attraktionen, die alle herzlich aufgebaut wurden.
Die Stadt wurde geselliger, alles wurde für Touristen vorbereitet. Die Straßen wurden geschmückt und festlich hergerichtet. Viele Feste wurden gefeiert und es begann ein tolles Nachtleben. Bars wurden besucht, Karaoke Abende veranstaltet, Restaurantbesuche geplant. Wir haben auch den ein oder anderen Sonnenuntergang am Strand beobachtet. Durch den vergleichsweisen späten Arbeitsbeginn war das Nachtleben sehr einladend und es war voller Erasmus-Studenten.
Überall konnte man neue Menschen treffen und möglichst viele verschiedene Abende gestalten.
Das passte auch immer sehr gut mit der Arbeit. Es hat so viel Spaß gemacht, bei Erasmus Life Housing zu arbeiten.
Die Atmosphäre war sehr einladend, direkt am ersten Tag hat man sich im Team willkommen und aufgenommen gefühlt. Man merkt Ihnen auch die Erfahrung an, immerhin ist Erasmus Life Housing schon seit 13 Jahren ein Unternehmen in Lissabon. Die Arbeitsabläufe waren immer dieselben. Es gab ein großes Wochenmeeting und da wurden immer alle wichtigen Themen der Woche besprochen, Strategien geplant und neue Werbung ausgearbeitet.
Es war sehr interessant, diese Arbeit zu betrachten. Das Team war eingespielt, aber neue Ideen wurden herzlich willkommen geheißen. Außerdem wurde uns bei der Arbeit viel Freiraum gelassen, so wurden uns verschiedene Arbeitsplätze angeboten und sehr viel Freiraum bei der Gestaltung unseres Arbeitsalltags gelassen. Wir hatten immer mindestens einen Ansprechpartner im Office und telefonisch war auch immer jemand zu erreichen. Ich habe das sehr hilfreich empfunden, auch wenn wir größtenteils selbst gearbeitet haben, es war immer hilfreich auch nochmal einen Ansprechpartner zu haben. Die Arbeit ging sehr viel ruhiger zu als in Deutschland, der Arbeitsbeginn war beispielsweise erst um 10 Uhr. Es wurde gerne mal gequatscht und teilweise auch nach der Arbeit noch etwas zusammen unternommen.
Durch die Arbeit lernt man viele Menschen kennen, und dadurch, dass alle Büros miteinander verbunden sind, ist auch die Freizeitgestaltung sehr ansprechend gestaltet.
Die englische Kommunikation hat auch größtenteils ohne Probleme funktioniert, was anfangs eine meiner größten Sorgen war. Aber sowohl auf der Arbeit als auch außerhalb lief alles reibungslos. Also es war eine große Erleichterung für mich und ich bin viel selbstbewusster geworden. Es ist eine tolle Möglichkeit, mal einen ganz anderen Sichtwinkel auf die Arbeit in anderen Ländern zu bekommen. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit.

Funded by the European Union
Co-funded by the European Union
Berufsschule
Berufsfachschule
Fachoberschule
Berufsoberschule
Berufliches Gymnasium